

Freie Förderung für junge und erfahrene Akademiker in Thüringen

Das Thüringer Institut für akademische Weiterbildung (TIAW) ist Träger für das erste Projekt der freien Förderung nach § 10 SGB III im Arbeitsamtsbezirk Erfurt, bei dem das Amt neue Arbeitsplätze für junge Absolventen und erfahrene Akademiker schafft (TIAW-Tandem). 2,1 Mio DM stehen dafür im ersten Anlauf bereit, weitere Mittel sind geplant. Im April 98 ist das Vorhaben, das über zwei Jahre geht, angelaufen. Die Koppelung von bis zu 30 Jahre jungen arbeitssuchenden Absolventen mit bis zu 55 Jahre alten arbeitslosen oder von Arbeitslosigkeit bedrohten Akademikern dient der Realisierung konkreter Projekte in Unternehmen. Innovationen werden von der Idee bis zum ersten Funktionsmuster betreut. Praktisch wird das in zwei Phasen umgesetzt: Nach sechsmonatiger angeleiteter Projektarbeit im TIAW, wo die Junioren und Senioren mit den praktischen Anforderungen des Arbeitsmarktes und ihrer Partnerfirmen vertraut gemacht werden, erfolgt die Arbeit im Betrieb, der Lohnkostenzuschüsse erhält. Kostspielige Einarbeitungszeiten kann man so verkürzen und Vermittlungshemmnisse beseitigen. Absolventen eignen sich nötige Berufspraxis an, ältere Fachkräfte z.B. moderne Informations- und Kommunikationstechnologien. Auf den unterschiedlichen Qualifizierungsbedarf wird sehr flexibel mit entsprechenden Angeboten reagiert.

Das TIAW bekommt viele Anfragen von Firmen. Es kommt deshalb darauf an, die Arbeitsämter für diese Förderidee aufzuschließen, vielleicht sogar das TIAW-Tandem aus dem Status eines Projektes in den eines Programmes zu überführen. Das TIAW hat inzwischen den Vorschlag gemacht, das Vorhaben mit einer EU-Komponente zu versehen mit Sprachunterricht und Auslandspraktikum. 52 unbefristete Arbeitsverhältnisse sind mit dem TIAW-Tandem bisher in Thüringen entstanden. Nach dem Willen aller Beteiligten sollen es nachhaltige Arbeitsplätze sein, die nach dem Auslaufen des Förderzeitraumes nicht wieder wegfallen.

Nach: Akteur, Zeitschrift des Thüringer Sozialministeriums und des Europäischen Sozialfonds, Nr. 11/1998

